

KOMMENTAR



Martin Schulte zur
Flucht des Straftäters
in Frankenthal

Peinlich
und gefährlich

Richtig – Polizisten sind auch nur Menschen. Und Menschen machen Fehler. Trotzdem ist die Flucht des Straftäters aus dem Polizeiwagen in Frankenthal eine überaus peinliche Pann.

Die Beamten, denen sie passiert ist, werden sich am meisten ärgern und sich wohl am liebsten in den Allerwertesten beißen. Denn bei ihnen sollte der 21-Jährige doch wohl gut aufgehoben gewesen sein. Bis dahin taugt die Geschichte vielleicht noch für allgemeine Belustigung aus der Schublade Pleiten, Pech und Pannen. Die kriminelle Energie des jungen Mannes allerdings verleiht der bloßen Blamage der Beamten eine ernstzunehmende Brisanz. Er ist wegen Raubstrafaten polizeibekannt und wird als gefährlich eingeschätzt. Er war erst kurz zuvor geschnappt worden, unter dem Verdacht, in Ludwigshafen eine Frau in ihrer Wohnung überfallen und beraubt zu haben.

Spätestens jetzt drängt sich die Frage auf: Wie konnte das passieren? Der Mann sitzt im Polizeiauto, das hält bei Rot vor einer Ampel, er schlüpft aus den Handfesseln, macht die Tür auf – und das war's. Das Risiko, dass der Straftäter auf der Flucht weitere Menschen überfällt, um sich durchzuschlagen, war enorm. Glücklicherweise hat die Polizei ihn wieder eingefangen. Dennoch ist sie der Öffentlichkeit Antworten schuldig. Warum konnte sich der Mann aus den Handfesseln befreien? Warum konnte er die Tür öffnen, war sie nicht verriegelt, hätte sie das sein sollen? Saß ein Beamter neben ihm, und ist das nicht Vorschrift?

Tourismus: Neues Schild berichtet von Anekdote

Historisches
am Wegrand



Das Schild am Rheindamm informiert über die Hammel-Anekdote. BILD: VENUS

WALDSEE. Einer Tiertragödie haben die Einwohner der Gemeinde Waldsee im Rhein-Pfalz-Kreis ihren Spitznamen „Die Hammel“ zu verdanken: Am 20. Februar 1886 brach eine Schafherde in einem mit dünnem Eis bedeckten See nahe dem heutigen Altrhein ein – 312 Tiere starben. Die von dem unerfahrenen und hilflosen Hirten alarmierten Einwohner von Waldsee nutzten die günstige Gelegenheit, deckten sich weit bis ins nächste Jahr hinein mit meist gepökeltem Schaffleisch ein – und hatten seitdem ihren Spitznamen weg.

Heute heißt der Ort des dramatischen Geschehens „Hammelweiher“ – der einstige See ist fast total verlandet und mit Schilf zugewachsen. Am Radweg der „Veloroute Rhein“ zwischen Altrip und Speyer erinnert inzwischen – rund 124 Jahre später – ein Schild an die Ereignisse von 1886 und ein darauf stehendes Mundartgedicht des pensionierten Oberstudienrates Franz Schlosser (64) schildert diesen tragischen Vorfall. Heute ist die „Hammel-Katastrophe“ von 1886 für die Gemeinde Waldsee ein Stück ihrer Dorfhistorie – und mittlerweile auch Titel für ein Theaterstück, fünfmal wurde es 2009 aufgeführt. 75

Kultur: Seit 22 Jahren spielt die Laientheatergruppe „ImPuls“ auf den Bühnen der Metropolregion

Theaterverein
freut sich auf
Neuzugänge

Von unserer Mitarbeiterin
Steffi Unsleber

RHEIN-NECKAR. Der erste Blick in den Probenraum weckt Befremden: Elf Personen sitzen mit geschlossenen Augen auf Stühlen um einen gedeckten Tisch. Sie schweigen und warten. Minutenlang. Dann hebt Regisseur Ralf Keifert die Stimme: „Der Abend ist fortgeschritten, heiß. Die Stimmung ist gedrückt und ihr seid gelangweilt.“ Die Schauspieler der Laientheatergruppe „ImPuls“ denken sich in ihre Rolle hinein. Schließlich öffnen sie die Augen, blättern in der Zeitung und blicken auf ihre Finger. Der zweite Akt des Gesellschaftsdramas „Lemminge“ von Arthur Würthrich beginnt.

Bunt gemischte Truppe

Szenenwechsel. Das Dienstmädchen Dascha kreischt, schlägt hysterisch um sich. Ein Mann hält sie umklammert und will ihr an die Wäsche. Sie reißt sich los, schlägt ihm ins Gesicht und rennt davon. „Ich stoße immer wieder an meine Grenzen“, sagt sie und zieht an einer Zigarette. Jetzt ist sie wieder Lucia De Ieso, 25 Jahre alt und Schauspielerin bei „ImPuls“. „Dascha ist schwierig. Sie ist ein verschüchtertes, tschechisches Mädchen, das von Soldaten vergewaltigt wurde. Mich abschalten und Dascha anschalten, das fällt mir immer wieder schwer.“ Lucia ist erst im Januar zu „ImPuls“ gestoßen, Dascha ist ihre erste Rolle. Bisher gefalle es ihr gut, so die Versicherungskaufmann, auch weil der Theaterverein so bunt gemischt sei. Die Schauspieler stammen aus der ganzen Region, ihre Berufe umfassen alle Sparten: Es gibt eine Unternehmensberaterin, einen Rettungsassistenten, eine Staatsanwältin; Regisseur Ralf Keifert ist Requisiteur am Nationaltheater in Mannheim. Das jüngste Mitglied ist 24 Jahre alt, Urgestein und Gründer Albrecht

Theater ImPuls

Das Theater ImPuls ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, den es seit 1988 gibt. Alle Mitglieder sind Amateure, die Teilnahme kostet 15 Euro im Monat.

Neuzugänge sind immer willkommen, die Gruppe probt montags „Lemminge“ von Arthur Würthrich und mittwochs „Betrogen“ von Harold Pinter (jeweils 19.30 Uhr).

Probenort ist der Souterrain der Johanniskirche im Mannheimer Stadtteil Lindenhof.

In den vergangenen Jahren hat ImPuls „Einer für alles“ von Alan Ayckbourn; „Die acht Frauen“ von Robert Thomas und „Die Spielverderber“ von Michael Ende aufgeführt.

Gottschall ist der Älteste mit 55 Jahren. Nach und nach sind alle dazugekommen, der harte Kern um Gottschall und Keifert besteht seit 20 Jahren.

Neuzugänge willkommen

„Gegründet habe ich den Verein mit Reinhard Sender im April 1988“, erinnert sich Albrecht Gottschall. „Wir haben uns kennengelernt, als wir für dieselbe Rolle vorsprechen sollten.“ Gemeinsam beschlossen sie, eine eigene Theatergruppe auf die Beine zu stellen. Reinhard schlug irgendwann eine Profilaufbahn ein, Albrecht blieb und übernahm 1991 die Regie. Inzwischen teilt er sich die Aufgabe mit Ralf Keifert. Über jeden Neuzugang, auch ohne Erfahrung, freue er sich: „Diese Menschen sind häufig unbekümmert und haben viel Fantasie.“ Die Teilnahme ist allerdings nicht ganz billig: 15 Euro im Monat müssen die Schauspieler berappen. „Davon zahlen wir die Probewo-



Bei den Proben für das Stück „Lemminge“ muss sich Hausmädchen Dascha gegen ihren Chef, einen Politiker, wehren. BILD: BLUETHNER

chenenden, die wir vier oder fünfmal im Jahr organisieren“, erzählt Nadine Krause, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem wird so auch die Mitgliedschaft im Heidelberger Theaterverein und im Bund deutscher Amateurtheater finanziert – dort können die Spieler kostenlos Kurse belegen, um sich fortzubilden. Die Gruppe studiert im Moment zwei Stücke ein: Neben „Lemminge“ auch das Drei-Personen-Stück „Betrogen“ von Literaturnobelpreisträger Harold Pinter, die Regie führt

Albrecht Gottschall. Eine eigene Bühne hat „ImPuls“ nicht, die Auführungen sind Gastspiele in Bürgerhäusern und auf Kleinkunsthöfen der Region.

Im Heidelberger Karlsruhbahnhof wird „Lemminge“ am 26. November erstmals aufgeführt, die Premiere des Stückes „Betrogen“ ist am 1. Oktober in der Mannheimer Johanniskirche.

Kontakt per E-Mail (barbara.schmitt@theater-impuls.de)

Freizeit

BASF-Radtour
mit Anmelderekord

RHEIN-NECKAR. Die BASF-Radtour Rhein-Neckar 2010, die am Sonntag, 12. September, stattfindet, vermeldet einen neuen Online-Anmelderekord. „Es sind schon mehr Sportler als im Vorjahr“, sagt Organisator Achim Stadler. „Man kann sich eine von neun Touren zwischen 29 und 154 Kilometer Länge aussuchen“, berichtet er. 100 Helfer und 600 Schilder an der Strecke sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Wer mitmachen will, zahlt fünf Euro. sin

Anmeldung unter www.stadler-events.de/basf-radtour2010

Streit: Wilde Schlägereien in Wilhelmsfeld, Wiesloch, Sinsheim und Leimen

In der Region fliegen die Fäuste

RHEIN-NECKAR. Auf ein von Gewalt geprägtes Wochenende blickt die Polizei in der Region zurück.

So ist am Sonntagmorgen kurz nach zwei Uhr ein 20-jähriger Mann in Wilhelmsfeld ohne Grund zusammen geschlagen worden. An der Bushaltestelle im Rainweg sprach ihn ein 18-Jähriger aus einer Gruppe heraus an und schlug plötzlich auf ihn ein. Als der 20-Jährige am Boden lag, trat ihn der Schläger noch mehrmals in den Bauch. Nachdem eine Zeugin die Polizei alarmiert hatte, wurde der 18-Jährige in der Johann-Wilhelm-Straße festgenommen. Er hatte über 1,2 Promille Alkohol im Blut.

Um dieselbe Zeit kam es auf dem Winzerfest in Wiesloch zu einer wilden Prügelei, als Polizisten einen 20-jährigen Schläger festnahmen. Dieser verletzte einen Polizeibeamten. Als er mit Handschellen im Streifenwagen untergebracht worden war, griff sein 16-jähriger Cousin die Beamten an. Der 20-Jährige flüchtete aus dem Wagen, konnte aber wieder ergriffen werden. Beide Täter waren leicht alkoholisiert.

In einer Diskothek in der Neulandstraße in Sinsheim gerieten gegen drei Uhr zwei Gruppen aneinander. Als Polizeibeamte die Situation beruhigt hatten, kam es an anderer

Stelle zu einer Prügelei, bei der ein 23-jähriger Heidelberger bewusstlos geschlagen wurde. Er kam in eine Klinik, wo sich seine Verletzungen glücklicherweise als nicht allzu schwer herausstellten. Mehrere Personen wurden der Diskothek verwiesen.

An der Esso-Tankstelle in Leimen wurden gegen vier Uhr zwei 20-Jährige von einer Dreiergruppe angepöbelt. Ein 17-jähriger Nusslocher ging mit einem Schlagring auf beide los und schlug einem von ihnen mehrere Zähne aus. Die drei Täter flohen, wurden aber von einer Streife festgenommen. ues

Festnahme: Polizei stellt den am Freitag aus einem Polizeiwagen entkommenen 21-Jährigen am Berliner Platz in Ludwigshafen

Flüchtiger
Straftäter wieder gefasst

FRANKENTHAL/LUDWIGSHAFEN. Aufatmen in der Region: Nach rund 35 Stunden auf der Flucht ist der am Freitag in Frankenthal aus einem Polizeiwagen geflüchtete Straftäter am Samstag um 21 Uhr am Berliner Platz in Ludwigshafen festgenommen worden. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Frankenthal erging gestern Haftbefehl gegen den 21-Jährigen. Nach Angaben eines Polizeisprechers ging die Vorführung vor dem Haftrichter dieses Mal glatt, so dass der Mann nun tatsächlich in der Justizvollzugsanstalt einsitzt.

Die ungewöhnliche Flucht des von der Polizei als „gefährlich“ eingestuften Mannes hatte am Freitag und Samstag eine Großfahndung

mit Hubschraubern und sämtlichen verfügbaren Einsatzkräften ausgelöst. Wie berichtet, war der wegen Raubstrafaten polizeibekannt Mann auf dem Weg zum Haftrichter an einer roten Ampel in der Frankenthaler Mahlastraße aus dem Streifenwagen gestiegen, nachdem er zuvor eine seiner Handfesseln gelöst hatte. Um sein Erscheinungsbild zu verändern, hatte er seine Jacke und seinen Pullover ausgezogen und die Schuhe zurückgelassen.

Grund für die Vorführung des 21-Jährigen war ein Vorfall am Donnerstagmittag in Ludwigshafen: In einer Wohnung in der Mundenheimer Straße hatte er eine Prostituierte mit einem Messer bedroht und so

70 Euro, ein Notebook und zwei Handys erbeutet. Die Frau verständigte die Polizei, der junge Mann blieb jedoch zunächst wie vom Erdboden verschwunden. Erst drei Stunden später fand die Polizei ihn auf dem Flachdach des Gebäudes, wo er sich so lange versteckt hatte. Nach seiner Flucht hatten die Behörden ausdrücklich vor dem 21-Jährigen gewarnt. Am Samstagabend gegen 21 Uhr klickten am Rheinufer, in der Nähe des Berliner Platzes, die Handschellen. Ob Zeugenhinweise zum Erfolg führten und wie es zur Festnahme kam, will die Staatsanwaltschaft heute mitteilen. sin



Am Berliner Platz wurde der Flüchtige festgenommen. BILD: BUR

AUS DER REGION

Leuchter fällt auf Gäste

FRANKENTHAL. Bei einem Unfall in einer Frankenthaler Gaststätte sind am Wochenende sechs Gäste einer Geburtstagsgesellschaft verletzt worden. Laut Polizei war eine 25 Kilogramm schwere Deckenleuchte aus 2,5 Metern Höhe auf den voll besetzten Tisch der Gruppe gefallen. Die Behörden vermuten, dass der schwere Leuchter nicht ordnungsgemäß an der Decke verankert worden war. sin

Diebe stehlen Festzelt

LIMBURGERHOF. Beim Straßenfest in Limburgerhof (Rhein-Pfalz-Kreis) haben Unbekannte nachts ein Festzelt gestohlen. Nach Polizeiangaben stand es in der Speyerer Straße vor einem Optikergeschäft und war am Boden festgeschraubt. Das Zelt hat einen Wert von rund 4000 Euro. sin

AUSSTELLUNG

Kühlerfiguren im Mittelpunkt

„Kunstwerke in Chrom“ heißt eine Ausstellung, die vom 16. September bis 31. März 2011 im Auto & Technik Museum Sinsheim zu sehen ist. Liebhaber finden dort Kühlerfiguren und Fahrzeugembleme aus allen Epochen der Automobilgeschichte.

Ortsdurchfahrt verengt

NUSSLOCH. Der Rhein-Neckar-Kreis erneuert ab heute, 6. September, die Fahrbahn der Ortsdurchfahrt Nußloch. Nach Angaben des Kreises wird die Fahrbahn deshalb bis 17. September verengt, der Verkehr wird so lange mit einer Baustellen-Ampel geregelt. Zudem komme es zu kurzfristigen Sperrungen in einigen Querstraßen. sin

Mann sitzt auf Leitplanke

GERMERSHEIM. In der Ausnüchterungszelle landete ein 47-Jähriger, der in Gernmersheim mit einer Flasche Sekt in der Hand auf einer Leitplanke saß. Die Streifenbeamten unterzogen den sichtlich betrunkenen Mann einem Alkoholtest, der 3,47 Promille ergab. Da der 47-Jährige alleine lebt und niemand auf ihn aufpassen konnte, musste er seinen Rausch in der Zelle ausschlafen. sin

Totenkopfhütte noch geöffnet

MAIKAMMER. Die Totenkopfhütte des Pfälzerwald-Vereins Maikammer (Kreis Südliche Weinstraße) ist noch bis 19. September Samstag und Sonntag, 10 bis 18 Uhr sowie Montag bis Freitag, 11 bis 18 Uhr, geöffnet. Ab 20. September können Wanderer nur noch samstags, sonntags und an Feiertagen einkehren. sin

Polizeibericht: 24-Jähriger prallt gegen Baum

Fahrer stirbt bei Unfall

RHEIN-NECKAR. Gestern am frühen Morgen ist ein 24-jähriger ukrainischer Autofahrer bei Frankenthal ums Leben gekommen. Laut Polizei war der Mann, der in Spanien lebte, auf der Allee zwischen Frankenthal und Flomersheim wohl zu schnell unterwegs. Er verlor die Kontrolle über sein Auto und prallte gegen einen Baum. Trotz des Sicherheitsgurts erlag er noch an der Unfallstelle seinen Verletzungen.

Auf der Autobahn 5 bei Schwetzingen endete gestern Morgen gegen fünf Uhr ein Jungesellenabschied ebenfalls mit einem schweren Verkehrsunfall: Laut Polizei waren ein 47 Jahre alter US-Amerikaner und sein zukünftiger Schwiegersonn auf dem Rückweg von der Feier in Frankfurt, als ihr Wagen mit Tempo 200 auf einen vorausfahrenden Golf prallte. Der Ford des Amerikaners krachte in die Leitplanke, überschlug sich und rutschte etwa 100 Meter weit auf dem Dach, ehe er auf dem rechten Fahrstreifen zum Stillstand kam. Der 47-Jährige kam mit schweren Verletzungen in eine Klinik, sein künftiger Schwiegersonn und der Golffahrer erlitten Blessuren. Die A6 war in Richtung Frankfurt bis sieben Uhr gesperrt. sin

► Kommentar